

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894**

47 (21.4.1894)

# Durlacher Wochenblatt.

№ 47.

Erk. wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 21. April

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-  
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Zuerst abtritt man Tage zuvor bis  
höchstens 10 Uhr Vormittags.

1894.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 18. April. Die „Karlsru. Zeitung“ meldet: Der Kaiser ist heute Vormittag 9 Uhr mit dem Erbgroßherzog von Jagdhaus Kaltenbrunn hier wieder eingetroffen. Das Ergebnis der Jagd auf Kaltenbrunn war, daß der Kaiser vier, der Erbgroßherzog zwei Auerhähne erlegte. Die Erbherzoglichen Herrschaften begleiteten den Kaiser kurz vor 11 Uhr zum Bahnhof. Der Kaiser fuhr mit der Großherzogin; der Großherzog folgte mit dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin. Nach herzlichster Verabschiedung trat der Kaiser Punkt 11 Uhr die Weiterreise an. — In mehreren Zeitungen ist eine Mitteilung aufgenommen worden, welche behauptet, der Erbgroßherzog werde demnächst das Generalkommando des XIV. Armeekorps übernehmen. Diese Nachricht ist ohne jedwede Begründung.

\* Durlach, 19. April. Dem Herrn Gendarmeriewachtmeister Edinger dahier, welcher anlässlich der Auerhahnjagd zur Dienstleistung nach Kaltenbrunn abkommandiert war, wurde von Seiner Majestät dem Kaiser die Rote Adler-Medaille verliehen.

Mannheim, 16. April. Die „Neue Badische Landeszeitung“ enthält eine Erklärung, nach welcher die Kassen der Firma Scheuer, Hirsch & Schloß in Mannheim und Heidelberg zur vollen Anzahlung an die Gläubiger geöffnet sind.

### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser beendigte am Mittwoch seinen hauptsächlich der Auerhahnjagd gewidmeten Aufenthalt am badischen Hofe und reiste noch im Verlaufe des genannten Tages von Karlsruhe nach Koburg ab. Hier wohnte der Kaiser in Gemeinschaft mit der Kaiserin Friedrich, der Königin Viktoria von England, den Thronfolgern von England, Rußland und Rumänien und zahlreichen anderen in- und ausländischen Fürstlichkeiten am Donnerstag der glanzvollen Vermählung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen mit der Prinzessin Viktoria Melita von Sachsen-Koburg bei.

Koburg, 19. April. Heute Mittag fand in den Gemächern der Königin Viktoria die standesamtliche Trauung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Viktoria Melita durch den Staatsminister Strenge statt. Um 12½ Uhr erfolgte die kirchliche Trauung. Die Braut führte der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, den Bräutigam Prinz Wilhelm von Hessen, der Kaiser die Königin Viktoria. Die übrigen Herrschaften stellten sich zu beiden Seiten des Mittelganges auf. Bei dem Wechsel der Ringe wurden 21 Kanonenschüsse abgefeuert. Nach der Trauung fand ein Familienmahl im Thronsaal statt.

Darmstadt, 18. April. Der Großherzog hat zu seiner bevorstehenden Vermählung eine ansehnliche Stiftung gemacht. Zwanzig unbemittelte Brautpaare, von denen 10 der Landwirtschaft und 10 dem gewerblichen und industriellen Stande angehören sollen, werden je 1000 Mark erhalten.

\* Die Kaiserin Auguste Viktoria hat nun, wie vorher bereits ihr erlauchter Gemahl, von Abbazia aus der berühmten Lagunenstadt Venedig ebenfalls einen mehrtägigen Besuch abgestattet. Die hohe Frau weilte daselbst vom Montag Nachmittag bis Mittwoch Abend, die Bevölkerung Venedigs bereitete der deutschen Kaiserin eine enthusiastische Aufnahme. Am Dienstag Abend fand zu Ehren der Anwesenheit Ihrer Majestät eine prachtvolle bengalische Beleuchtung des Markusplatzes statt, wobei die Volksmassen der Kaiserin wahrhaft stürmische Huldigungen darbrachten. Die Kaiserin soll sich hochbefriedigt über ihren Aufenthalt in Venedig ausgesprochen haben.

Berlin, 18. April. Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser hat an den bisherigen Botschafter in Wien, Prinzen Reuß, anlässlich dessen Scheidens im Reichsdienst ein Schreiben gerichtet, welches er ihm unter gleichzeitiger Uebergabe der Brillanten zum Schwarzen Adlerorden, behändigte. In dem Schreiben dankt der Kaiser für die ausgezeichneten, nahezu 45jährigen Dienste des Botschafters und hebt unter seinen hervorragenden Verdiensten, außer der Haltung als Gesandter am Russischen Hof während des deutsch-französischen Krieges, den erfolgreichen

Anteil an der Aufrichtung des Bündnisses zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn, sowie die Verdienste um die Festigung und Stärkung dieses Bündnisses seit den verfloßenen 15 Jahren hervor. Schließlich erneuert der Kaiser mit den aufrichtigen Wünschen für ferneres Wohlergehen die Versicherung seiner fortdauernden freundschaftlichen Gesinnungen.

\* Am Dienstag erledigte der Reichstag wieder einmal eine reichhaltige Tagesordnung. Ihren ersten und hauptsächlichsten Gegenstand bildete die dem Hause erst ganz vor kurzem zugegangene Vorlage, welche eine dreijährige Verlängerung der Frist für die Gestattung von Ausnahmen der Bestimmungen des §. 120, Abs. 1 der Gewerbeordnung, der auf Grund des Sonntagsruhegesetzes den Sonntagsunterricht an den Fortbildungsschulen künftig verbieten will. In der Generaldiskussion verteidigte der preussische Handelsminister v. Berlepsch wiederholt und lebhaft die Vorlage und ihre Tendenz, durch die erstrebte Ausnahmefrist eine Verständigung zwischen dem Standpunkte der Kirchenbehörden in dieser Frage und weiter zwischen den Forderungen der Sonntagsruhe und den Befürwortern der ferneren Fortdauer des sonntägigen Fortbildungsschulunterrichtes zu ermöglichen. Der Regierungsvertreter wurde in seinen Ausführungen durch die Abgeordneten Dr. Osann (nat.-lib.) und Schmidt-Eberfeld (fr. Volksp.) unterstützt, von denen im Einklang mit dem Minister die Gründe entwickelt wurden, welche für die Beibehaltung des Sonntags-Fortbildungsschulunterrichtes sprechen. Auf den anderen Seiten des Hauses war man jedoch entschieden dafür, daß dieser Unterricht vom 1. Oktober d. J. ab wegzufallen habe, in welchem Sinne die Abgeordneten Dr. Kropatschek (kons.), Graf Bernstorff-Lauenburg (Reichspartei), Dr. Schädler (Centr.) und Freiherr v. Stumm (Reichspartei), sowie Bogt-herr (soz.) sprachen, wobei die ersteren vier Redner in der Hauptsache die kirchliche Seite betonten. In der zweiten Lesung wurde sodann die Vorlage ohne weitere Debatte abgelehnt, es wird demnach der Unterricht an den Fortbildungsschulen künftig nur noch Wochentags stattfinden haben oder aber — eine bedenk-

### Feuilleton.

3)

## Im Strome des Lebens.

Roman von Jenny Piorkowska.

(Fortsetzung.)

Nach einer Weile klopfte es, und der Diener brachte den Thee.

„Würden Sie sich wohl der Mühe unterziehen und den Thee einschenken?“ wandte sich Rodegg lächelnd zu mir, „sonst muß ich dies selbst besorgen, heute soll er mir darum aber auch doppelt gut schmecken.“

Zum ersten Mal in meinem Leben unternahm ich mit vor Angst zitternden Fingern dieses Amt; schweigend folgten Rodegg's Blicke meinen Bewegungen; schweigend tranken wir unseren Thee, dann wandte er sich wieder seinen Briefen zu, während ich mich wieder in mein Buch vertiefte.

„Tante Aurelie läßt Sie grüßen,“ hub Herr von Rodegg nach einiger Zeit an. „Sie scheint sehr besorgt um Ihr Befinden. Gut, daß sie verhindert ist, selbst zu kommen; sie würde, fürchte ich, nicht wenig verwundert sein, wenn sie uns so behaglich hier zusammen am Theetisch sehen könnte. Die Binde an meinem rechten

Arme ist wohl noch der einzige sichtbare Beweis unseres Unfalls.“

„Wie geht es heute mit Ihrem Arme?“ wagte ich schüchtern zu fragen — das erste Mal, daß ich mich überhaupt darnach erkundigte, und wie vorsorglich und aufmerksam war er während meines Krankseins gegen mich gewesen! — Dessen wohl eingedenk glitt ein Lächeln über seine Züge, als er erwiderte:

„Er macht mir noch viel Schmerzen und ist noch gar nicht wieder recht brauchbar; ich hätte Ihrer Tante gern gleich heute noch geantwortet, aber es ist wohl besser, ich schone den Arm noch ein wenig.“

Dunkelroth vor Verlegenheit fragte ich, ob ich ihm nicht behilflich sein, ob ich nicht für ihn schreiben könnte; Anfangs lehnte er mein Anerbieten ab; ich sei noch Reconvalescentin und müsse mich schonen, aber lachend entgegnete ich, ich fühle mich so wohl wie je, und fünf Minuten später sah ich an seinem Schreibtisch und ließ mir seinen Brief an Tante Aurelie diktieren.

Damit fertig, fragte ich, ob ich noch mehr für ihn schreiben könnte.

Ein Geschäftsbrief müsse allerdings, spätestens morgen früh expedirt werden, meinte er; so griff ich nach einem zweiten Bogen und schrieb, was mir diktirt wurde.

Es war ein Geschäftsbrief voll juristischer Ausdrücke, aber ich nahm mich zusammen und schrieb mit so schneller, leichter Hand, als ich vermochte.

„Was nun?“ fragte ich, als ich auch damit fertig war, mit vor Eifer hochrothen Backen.

„Sind Sie noch nicht abgespannt?“

„O, nein!“

Und ohne ein weiteres Wort hub er an, mir französisch zu diktieren.

Dank Mademoiselle Lebruns strengem Unterricht war ich auf ein französisches Diktat gut eingeebnet und wurde nun meiner Aufgabe auch gerecht, obwohl es kein Leichtes war, Rodegg's schnellen Worten zu folgen.

Mein weiteres Anerbieten, ihm zu helfen, lehnte er dankend ab.

„Ja, ja,“ sagte er lächelnd, „nicht wahr, das Eisenbahnunglück war ein schlimmes Ding? Da hält es Sie nun hier in dem düsteren, stillen Hause als Gefangene fest, und nicht genug damit, müssen Sie auch noch meinen Sekretär abgeben. Mein Arm, fürchte ich, hält mich noch eine Weile hier zurück; darunter sollen Sie bald aber nicht zuleiden haben. Ich werde suchen, eine passende Reisegesellschaft für Sie zu finden!“

„O, darum machen Sie sich keine Sorge!“ entgegnete ich hastig; „ich habe durchaus keine

liche Perspektive! — überhaupt ganz aufhören müssen. Im weiteren Fortgange der Sitzung genehmigte der Reichstag in dritter Lesung die Anträge Gröber-Ricker, betr. die Sicherung des Wahlgeheimnisses, erörterte hierauf in erster Berathung den vom Centrum und den Konservativen beantragten Entwurf eines Heimstättengesetzes und genehmigte dann in zweiter Lesung den Nachtragsetat (Mehrstellung von Beamten des Patentamtes infolge des neuen Waarenschutzgesetzes) und das „Briefstempelgesetz“.

Berlin, 18. April. In der fortgesetzten Berathung der Tabaksteuerkommission wurde der entscheidende Paragraph 4, nach dem die Tabakfabrikate der Steuer unterworfen werden sollen, mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten das Centrum, die Freisinnigen, die Sozialdemokraten und die Antisemiten. Hierauf vertagte sich die Kommission. Die Vorlage gilt als gefallen.

Berlin, 19. April. In der zur Berathung der Novelle zur Synodalordnung eingesetzten Kommission des Abgeordnetenhauses verließen gestern Abend die nationalliberalen Mitglieder und der freisinnige Abgeordnete Knoerke die Sitzung, nachdem die Konservativen sich an der Generaldebatte nicht betheiligten und auf die Frage, ob sie zu einer Verständigung geneigt wären oder ob sie das Gesetz mit dem Centrum machen wollten, nicht geantwortet hatten.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Das ungarische Kabinet Wekerle triumphiert in der Angelegenheit des Civilheiratsgesetzes vollständig über seine politischen Gegner. Am Dienstag genehmigte das Abgeordnetenhause den Rest des Gesetzes in der Spezialberathung unter begeisterten Kundgebungen für das Kabinet.

#### Frankreich.

\* Die Pariser Bombenmänner fangen an, das Bombenwerfen auf eine ganz neue und eigenartige Weise zu betreiben. Am Dienstag Mittag fuhr ein Mann mit einem von ihm selbst gelenkten leichten offenen Wagen vor dem Polizeikommissariat auf dem Boulevard Diderot vor, stieg ab, legte an dem Gebäude eine Bombe nieder, sprang dann wieder auf seinen Wagen und fuhr im raschesten Trabe davon. Glücklicher Weise gelang es, die Bombe unschädlich zu machen, ehe sie Unheil anzurichten vermochte. Mindestens originell ist aber der Gedanke der Pariser Dynamitbolde, ihre Bomben mittels Kutschwagens an irgend einen Ort zu befördern und nach Aussetzung des Nordwerkzeuges sich mit dem Gefährt rasch aus dem Staube zu machen!

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. April. In heutiger Sitzung der

Gile, fortzukommen; es gefällt mir sehr gut hier, und gerne bleibe ich bei Ihnen, bis Sie selbst mich begleiten können.“

Von dem Tage an stand ich mit meinem Wirthe auf bestem Fuße. Er erzählte mir von seinen Abenteuern in fernen Landen; er verstand sich mit mir zu unterhalten, daß ich ganz vergaß, daß ich mit ihm, vor dem ich Anfangs solche Scheu gehabt, und nicht mit einem Altersgenossen von mir sprach. Er las mir vor und zeigte mir allerhand Reliquien und Kuriositäten, die er von seinen Reisen mit heimgebracht hatte.

Eines Tages wanderte ich allein durch den alten Ritteraal, voll Interesse die lange Reihe von Rodegg's Ahnen betrachtend. — Das war sein Vater, den erkannte ich auf den ersten Blick nach Visette's Beschreibung an dem lang herabwallenden Bart und den lebhaften dunklen Augen; das Bild zu seiner Rechten war sicher sein ältester Sohn Theobald, der so jung gestorben war. Wie schade um sein junges Leben und sein schönes, edles Gesicht! — Wenn sein Bruder Arthur nur halb so schön wäre, wie stolz wäre ich, in traulichem tête-à-tête mit ihm bei Tische zu sitzen!

Ich ging weiter.

Da hing das Bild seiner Mutter, ein edles, etwas melancholisches Gesicht; der nächste Platz war leer, doch sah man noch, daß da auch einst ein Bild gehangen hatte — gewiß das Portrait der schönen Marianne, das jetzt oben in dem

Zweiten Kammer, die um 12 Uhr Mittags ihren Anfang nahm und bis gegen 5 Uhr Nachmittags dauerte, wurde endlich die Generaldiskussion über die Mittelschulen und gewerblichen Fortbildungsschulen zu Ende geführt und mit der Spezialberathung begonnen. Vor Eintritt in die Tagesordnung legte der Präsident des Finanzministeriums, Herr Buchenberger, eine Gesetzesvorlage wegen Abänderung der Einkommen- und Kapitalrentensteuer auf den Tisch nieder, wozu erstere in progressiver Weise erhöht wird und zwar bleibt es bis 20,000 M. beim bisherigen Zustand, bis 25,000 M. wird die Einkommensteuer in vollem Betrage erhoben und darüber hinaus progressiv erhöht. Bei Hinterziehung der Kapitalrentensteuer sollen die mildernden Bestimmungen dieses Steuergesetzes mit den strengereren der Einkommensteuer vertauscht, die Verjährungsfrist von 3 auf 5 Jahre erhöht und bei einer Hinterlassenschaft die volle vorhandene Rente berechnet werden, wenn nicht nachgewiesen werden kann, daß die Rente früher geringer war. Das war das interessanteste an der heutigen Sitzung, denn wenn auch wieder viel über das Unterrichtsweisen geredet wurde, Neues und Interessantes kam dabei nicht an den Tag und man wundert sich nur, wohin es führen soll, wenn es mit den Debatten so weiter geht. Daran ist ja kaum zu denken, daß das Budget diesen Monat noch fertig wird, wenn auch Tag für Tag große Sitzungen abgehalten werden, denn die Sprechlust unter den Abgeordneten ist zu groß und so wird die Folge sein, daß zum dritten Male die provisorische Steuererhebung bewilligt werden muß. Daß der Unmuth über diese endlosen Debatten im Volke zunimmt, ist kein Wunder und nicht mit Unrecht hat die „Straßburger Post“ darauf hingewiesen, daß Gott die Welt in sechs Tagen erschaffen, unsere Zweite Kammer aber nicht im Stande sei, innerhalb dieser Frist den Fieser'schen Bericht zu erledigen.

Karlsruhe, 17. April. Heute wurde in der Zweiten Kammer zuerst die Spezialberathung über die Mittelschulen und gewerblichen Fortbildungsschulen erledigt. Es entstand darüber nochmals eine Debatte, worin besonders der Abg. Land sich gegen die Errichtung einer Bürgerschule in Bühl aussprach, wo eine erweiterte Volksschule den Bedürfnissen vollständig genügt habe und dann die Zeichnungsbeilagen zur „Badischen Gewerbezeitung“ kritisierte, weil diese den Bedürfnissen der Gewerbe nicht entsprächen und der Abg. Heimbürger das Auftreten des Beamten des Gewerbeamts für den Zeichenunterricht einer scharfen Kritik unterzog. Vom Regierungstische wurde beiden Rednern geantwortet, in das Lob für letztgenannten Beamten stimmten auch mehrere Abgeordnete ein, die im Vereine mit dem Regierungsvertreter das gerade Gegentheil behaupteten. Nachdem noch die Fachschulen für Schützerei und Uhrmacherei in Hirtswangen, sowie der Sonntagsunterricht an Gewerbeschulen zur Sprache gebracht, wurde das Budget der Mittelschulen und gewerblichen Fortbildungsschulen im Ordinarium und Extraordinarium nach dem Budget und den Anträgen der Kommission einstimmig genehmigt. Auf Wunsch des Herrn Staatsministers Noll kam nunmehr vor den Volksschulen der Ausgabe-Titel 10, welcher die Künste und Wissenschaften betrifft, zur Verhandlung. Eine Debatte entstand nur wegen der Restforderung von 79,462 M. zum Ankauf der Gimbelschen Sammlung im außerordentlichen Etat. Die Budgetkommission hatte beantragt, diese Position abzulehnen, von den Abgg. Kiefer und Genossen wurde der Antrag eingebracht, diese Summe zu bewilligen. Als Hauptredner des Kommissionsantrags traten die Abgg. Wacker und Muser auf, wobei letzterer meinte, der Großherzog solle diese Sammlung dem Lande schenken, wogegen sich aber energisch die Abgg. Fieser und Birkenmayer erklärten. Auch der Staatsminister griff wiederholt in die Debatte ein und empfahl die Bewilligung der Position, damit die werthvolle Sammlung unserem Lande erhalten bleibe. Ein Schlusstratag setzte dem Redekuß ein Ziel.

verschlossenen Zimmer gegen die Mauer lehnt, dachte ich. Unter diesem leeren Felde hing eine kleine Kreidefäße, die ich mit besonderem Interesse betrachtete. Sie stellte einen Knaben von ungefähr sechszehn Jahren mit schönen edlen Zügen dar; aus den dunklen Augen mit dem offenen Blick sprach die rechte, echte Freude am Leben, um den feingeformten Mund spielte ein frohes, glückliches Lächeln. Ich war so in den Anblick des Bildes vertieft, daß ich Rodegg's Eintritt nicht eher bemerkte, als bis er dicht vor mir stand.

„Ah, machen Sie Bekanntschaft mit meinen Vorfahren?“ fragte er.

Ich nickte.

„Ist das auch einer Ihrer Vorfahren?“ sagte ich, auf die Kreidezeichnung weisend.“

„Nein,“ entgegnete er lächelnd, „gerade kein Vorfahre, mehr ein verwandter Zeitgenosse.“

„Das Bild ist Ihnen sehr ähnlich.“

„Das wird mir öfter gesagt.“

„Die Gesichtsförmung und auch ein gewisses Etwas in den Augen ist sehr ähnlich,“ meinte ich, das Bild mit kritischem Blicke betrachtend, „nur der Gesichtsausdruck ist ein so ganz anderer.“

„Sie haben recht,“ versetzte er ernst, fast trübe; „aus diesem Gesicht spricht Hoffnung und Muth und ein unerschütterliches Vertrauen auf seine Mitmenschen.“

Wir gingen weiter die Bilderreihe durch,

worauf der Antrag Kiefer angenommen wurde. Nunmehr wurde in die Generaldiskussion über die Volksschule eingetreten, wobei von einigen Rednern gewünscht wurde, es sollten unsere Fortbildungsschulen in Fachschulen mit Rücksicht auf die am Orte betriebenen Gewerbe umgewandelt werden. Als aber eifrig Redner dann das Gebiet der eigentlichen Volksschule zu sprechensamen, wurde der Wunsch laut, wegen der vorgerückten Zeit die Sitzung zu schließen, dem der Präsident auch entsprach und die Fortsetzung der Diskussion auf die morgige Sitzung verschob.

Karlsruhe, 18. April. In heutiger Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Generaldiskussion über die Volksschule fortgesetzt, wobei es wiederum zu einer beinahe sechsständigen Debatte kam, in welcher die Geister heftig aufeinander prallten. Die radikalsten Forderungen wurden von den sozialdemokratischen Vertretern Dreßbach und Rüdiger aufgestellt, welche viel größere Aufwendungen für die und demgemäß auch viel größere Leistungen von der Volksschule verlangten, nicht nur der Unterricht, sondern auch sämtliche Lehrmittel sollten an allen Schulen unentgeltlich sein und wenn der Klassenstaat dies nicht zugehe, so werde dies doch in ihrem Zukunftsstaate der Fall sein. Der arbeitliche Rüdiger zog bei dieser Gelegenheit in gewohnter Weise gegen den Konfessionalismus und die Pfaffen zu Felde, und er meinte auch, die kapitalistische Produktionsweise allein könne schon für den Zukunftsstaat, während sein Kollege sich im Besonderen gegen die Bürgerschule in Mannheim erklärte, deren Existenz allein schon die dortige Volksschule zur „Armenischule“ degradire. In einer längeren Rede entgegnete diesen beiden „Genossen“ der Abg. Wacker, welcher behauptete, daß auch heute jeder arme, aber talentvolle Schüler studieren könne, die Vorwürfe Rüdiger's gegen die Pfaffen zurückwies und behauptete, daß die ihm bekannten Sozialdemokraten nichts weniger als musterhafte Söhne und Gatten seien, die Unterrichtsverwaltung solle auch wegen der Lehrer, die sich an sozialdemokratische Abgeordnete wenden, eine Untersuchung einleiten. Es kam wiederholt zwischen Rüdiger und Wacker zu scharfen Auseinandersetzungen, schließlich ging noch Berichterstatter Fieser, auf den sich Rüdiger berufen hatte, mit dem „Zukunftsstaat“ unbarmherzig um, den er einfach für ein Utopien erklärte, dagegen aber damit einverstanden war, daß der kapitalistischen Produktionsweise und der damit verbundenen Ausbeutung der Arbeiter ein Ende gemacht werde. Selbstverständlich wurden auch diesmal, wie es stets bei solchen Gelegenheiten üblich, zahlreiche Wünsche vorgebracht, die Hauptlehrer an den Schulen größerer Städte wünschten einen ihren höheren Bezügen entsprechenden Ruhegehalt, welche Sache die Unterrichtsverwaltung den Städten überlassen will. Abg. Schüler wünschte in den oberen Klassen der Volksschule die Pflege der Geschäftsanfänge, Abg. Gerber den obligatorischen Besuch der Christenlehre für die Fortbildungsschüler, Abg. Heimbürger gleich Rüdiger die Trennung von Staat und Kirche etc. Schließlich wurde das Budget der Volksschule und darauf Einnahmetitel 3 betreffend den Unterricht ohne Debatte genehmigt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 23. April 1894 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Heintz Gröber und Ludwig Gooß von Hohenpetersbach wegen Körperverletzung. 2) Karl Gust. Hänßler von Steinen wegen unerlaubten Schießens. 3) Theod. Peter Nombach von Karlsruhe wegen Diebstahls. 4) Elisabeth Joh. Bib. von Weingarten wegen Diebstahls. 5) Johann Gg. Bessen von Weingarten wegen Diebstahls. 6) Karl Hud von Jöhlingen wegen Sachbeschädigung. 7) Ernst Friedr. Kraut und Gen. von Auerbach wegen Diebstahls. 8) Phil. Jak. Rupp von Söllingen wegen Jagdvergehens. 9) Karl Nonnenmacher und Aug. Fränkle von Königsbach wegen Beleidigung.

aber ich erklärte den jungen Menschen doch für den schönsten.

„Das Portrait meines Bruders Theobald ist doch schöner?“

„O nein,“ erwiderte ich kopfschüttelnd, „schöner und poetischer vielleicht, das ist möglich, aber nicht annähernd so edel und geistesprägend. Betrachten Sie dieses Feuer in den Augen — und dieses Lächeln, aus dem solche Innigkeit und dabei noch die größte Entschlossenheit spricht.“

„Ein ehrlicher, aufrichtiger Bursche war er allerdings.“

„O, ich bin überzeugt, er war mehr als das!“ rief ich; „es spricht ein Muth aus seinen Zügen, den sicher nichts hat beugen können.“

„Aber wie, wenn sich eine Gishand auf seine Jugend gelegt hätte, wenn ein grausamer Schlag mit einem Male all' sein Vertrauen, all' seine Hoffnungen vernichtet hätte; wenn Kummer, Schimpf und Krankheit, Alles vereint auf ihn eingestürzt wären und all' seinen Muth gebrochen hätten?“

„Das kann ich mir kaum denken,“ sprach ich kopfschüttelnd, „wenn er gelebt und ich ihn gekannt hätte, er wäre sicher mein Ideal eines Mannes geworden!“

„Gefällt das Bild Ihnen wirklich so? — so nehmen Sie es, ich gebe es Ihnen gern.“

(Fortsetzung folgt.)

**Die Abhaltung von Schießübungen durch das Militär betreffend.**

Nr. 8810. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das II. Bataillon des 1. Bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109 am 27., 28. und 30. d. und am 1. f. Mts. ein Schießen mit scharfen Patronen westlich Wöfingen, vom Schnittpunkte der Wege Wöfingen-Wöschbach und Wöfingen-Hohberg-Berghausen, mit der Schießrichtung nach dem Hohberg abhalten wird. Das Schießen beginnt jeweils Morgens 7 Uhr und dauert bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Das gefährdete Gelände, der Wald des Hohberges, wird durch Posten abgesperrt, deren Anordnungen Folge zu leisten ist.

Die Straßen Wöfingen-Jöhlingen-Berghausen und Wöschbach-Wöfingen bleiben für den Verkehr offen.

Die Bürgermeisterämter Berghausen, Jöhlingen, Sölingen, Wöschbach und Durlach werden veranlaßt, Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Vollzug alsbald anher anzuzeigen.

Durlach den 20. April 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

**Gewerbeschule Durlach.**

Das neue Schuljahr beginnt **Wittwoch den 25. April.** Neueintretende haben sich Morgens 5-6 Uhr im Gewerbeschulsaal anzumelden.

Behufs Vermeidung von unliebsamen Weiterungen machen wir auf nachstehende Bestimmung des Ortsstatuts von 1888 aufmerksam. Ortsstatut §. 1.

Jeder bei einem Gewerbetreibenden befindliche Lehrling, beziehungsweise Hilfsarbeiter muß bis zum zurückgelegten 17. Lebensjahr die Gewerbeschule besuchen, insofern er die Klassen derselben nicht vorher vollständig durchgemacht hat; der Arbeit- oder Lehrherr ist zur Gewährung der für den Unterricht erforderlichen Zeit verpflichtet.

Der Austritt darf nicht vor Beendigung des Semesters erfolgen, in welches der Geburtstag des Schülers fällt. Ortsstatut §. 2.

Der Lehrmeister hat seine Lehrlinge, beziehungsweise Hilfsarbeiter bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von sechs Mark sogleich bei dem Gewerbeschulvorstande anzuzeigen, worauf ihm ein gedrucktes Exemplar der Statuten zu seiner Nachachtung zugetheilt wird.

Durlach den 19. April 1894.

Der Gewerbeschulrath:  
H. Steinmez.

**Bekanntmachung.**

Nr. 4386. Die Ehefrau des im Konkurse befindlichen Valentin Selter jun., Karoline geb. Kurz dahier, wurde durch Urtheil Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes bezw. der Konkursmasse abzusondern. Durlach, 13. April 1894. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Frank.

**Gras-Versteigerung.**

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das Grasertragniß von nachbenannten städtischen Plätzen im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen, und zwar:

**Dienstag den 24. April,**

Vormittags 9 Uhr beginnend, Zufahrtstraße zur Eisenbahn, Liffen-Grabendamm, Salz- und Breitgasse, Altgrabendamm, Palmalien, Dreißig an der Obermühle, Pfingtdamm zwischen der Ober- und Mittelmühle, Hubweg.

**Wittwoch den 25. April,**

Vormittags 9 Uhr beginnend, Storrenaderweg, Pfingtdamm aufwärts der Obermühle, Beun- und Giesbachdamm, Kutschwege. Zusammenkunft am ersten Tage an der Zufahrtstraße zur Eisenbahn, am zweiten Tage an der Obermühle.

Durlach, 16. April 1894.

Der Gemeinderath:  
H. Steinmez.

Siegrist.

**Garten-Verpachtung.**

Die evangelische Centralpfarrkirche Abtheilung II. in Karlsruhe läßt **Montag den 30. April,** Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier auf die Zeit von Martini 1894 bis dahin 1898 öffentlich verpachten:

Lagerbuch Nr. 969.

9 Ar 13 Meter Garten in den Weihergärten, neben anderem weitem Eigenthum der Kasse und Apotheker Jundt.

Durlach, 18. April 1894.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmez.

Siegrist.



Die Gemeinde Langenalb kauft einen rittfähigen **Fasel**, 2jährig, Gelbblau, Simmenthaler Rasse.

Besitzer solcher wollen sich beim Unterzeichneten melden.

Langenalb, 16. April 1894.

Bürgermeister Finter.

**Beleidigungs-Zurücknahme.**

Die beleidigenden Ausdrücke, welche ich gegen Herrn Bürgermeister Mößlinger gebraucht habe, nehme ich reuevoll zurück und zahle 5 Mark als Buße in die Armentasse. Wolfartsweyer, 14. April 1894.

Frieda Schäfer, ledig.

**Frauenarbeitschule Durlach.**

Der nächste Kurs der Frauenarbeitschule in Hand- und Maschinennähen, sowie im Weißsticken wird am **Montag den 7. Mai** eröffnet werden. Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Kurs bittet man möglichst bald bei Unterzeichnetem zu machen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Der Beirath des Frauenvereins:  
Specht, Stadtpfr.

**Handwagen**, zweiräderig, sehr verkauft, gut erhalten, zu verkaufen  
Kronenstraße 6 im Laden.

**Fried. Barié jr.**

empfiehlt:

**Oelsardinen**

— feinste Marken —  
in 1/2, 1/4 u. 1/8 Büchsen  
à 55 S, 80 S und 155 S.

**Sardellen & Capern.**

Feinsten

**Tafel- & Kräutersenf.**

**Wecker's Wildessig.**  
fst. Weinessig.

**Fleischextract Liebig.**  
**Kemmerich's Fleischpepton.**  
**Maggi's Suppenwürze.**

**Pflanzenbutter**

(Cocosnussbutter)

in 1-Pfund-Büchsen à 65 S.

**Haus-Verkauf.**



Wegen Wegzugs verkaufe ich aus freier Hand mein in der **Hauptstraße Nr. 30** gelegenes 2-stöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, welches sich vermöge seiner günstigen Geschäftslage, mitten in der Stadt (am verkehrsreichsten Platze, ganz in der Nähe des Marktes) zu jedem Geschäftsbetrieb eignet. Das Haus ist sehr gut rentirend und kann mit verhältnißmäßig geringen Kosten durch Erstellen von Werkstätten noch rentabler gemacht werden.

Ferner steht zum Verkauf mein 2-stöckiges Haus **Ettlinger Straße Nr. 15** in schöner, freier Lage mit allem Zubehör, bestehend in Scheuer, Stallung, Hühnerhof, Trockenräumen, Bier- und großem, gut angelegtem **Rückgarten.**

Das Haus eignet sich sowohl zu einem Herrschaftshaus, als auch für Oekonomiebetrieb (besonders Milchwirthschaft).

Nähere Auskunft beim Eigenthümer **Adam Erb, Ettlinger Straße 15.**

**Zu verkaufen**

eine große und eine kleinere eiserne **Beerenpresse**, erstere auch für Obst zu pressen, sowie eine größere **Beerenmühle** aus Schmiedeeisen mit Steinwalzen. Näheres **Pfingstortstadt 1 B.**

**Weißwein** von 50 S an,

**Rotwein** " 80 " "

**Malaga** " 110 " "

**Tokayer** " 35 " "

pr. Flasche, garantirt reine Qualitäten, empfiehlt billigt Weiniederlage bei **L. Wenger, Marktplatz.**

Ein fast noch neuer

**transportabler Kessel,**

zum Waschen, oder auch für Metzger geeignet, ist zu verkaufen bei **Friedrich Ebbecke, Metzger, Steinbrunn's Nachf.**

**Hauptstraße 1** ist der zweite Stock, bestehend aus 4 schönen, großen Zimmern nebst Alkov mit Glasabschluß, 1 bis 2 Mansarden, Küche, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zugehör und eine geräumige Scheuer sind zu vermieten **Hauptstraße 26.**

Wegzugs halber ist eine **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern mit Zugehör auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine **freundliche Wohnung** im 2. Stock mit Glasabschluß, 3 Zimmer nebst Mansarde, Waschküche und aller Zugehör, auf Verlangen auch Gärtchen, ist sofort oder auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Juli zu vermieten **Herrenstraße 31.**

Eine Wohnung im 2. Stock von 3 großen Zimmern nebst Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten bei **Gust. Fader, Sattler, Schwanenstraße 2.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 Zimmern und Alkov, sammt allem Zugehör, ist auf den 23. Juli zu vermieten **Blumenvorstadt 11.**

Wegen Wegzugs ist der 2. Stock auf 23. Juli zu vermieten; derselbe besteht aus 5 großen eleganten Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Speicher, Keller und Antheil an der Waschküche. Zu erfragen **Herrenstraße 26 im Laden.**

Wegen Wegzugs ist eine freundliche Wohnung mit freier Aussicht, bestehend in 3 geräumigen Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Mansarde, Keller, Waschküche, Trockenplatz, etwas Garten und Brunnen im Hof, auf 23. Juli zu vermieten **Thurnbergweg 2.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern nebst aller Zugehör, ist auf 23. Juli zu vermieten **Herrenstr. 26 im Laden.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. Juli zu vermieten **Herrenstraße 6.**

Daselbst ist ein schön möbirtes Zimmer sogleich oder auf 1. Mai zu vermieten.

**Wohnung zu vermieten.**

Freundliche Wohnung von 4 Zimmern mit Glasabschluß und aller sonstigen Zugehör im 2. Stock ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 8.**

**Kellerstraße 4** ist eine schöne Wohnung von 3 tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Antheil an der Waschküche auf 23. Juli zu vermieten.

Sogleich oder auf 23. April eine kleine Wohnung zu vermieten bei **S. Köffel, Metzger.**

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Alkov, Küche, Speicher und Keller ist auf 23. Juli oder früher zu vermieten bei **G. J. Blum, Hauptstr. 28.**

Eine **Wohnung** von 6 geräumigen Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres **Rehntstraße 6.**

**A u c.**

**Wohnung zu vermieten.**

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstiger Zugehör hat auf 23. Juli zu vermieten **Andreas Selter, Handelsgärtner.**

**Pferdezahnmais,**

echt virginisch, Ia. neue Saat, empfiehlt billigt **Carl Leussler.**

### Militär- Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche in ihrer Militärdienstzeit einem be- rittenen Truppenteile angehört, werden ersucht, nächsten Samstag, den 21. April, Abends 7/9 Uhr, im Vereinslokal bei Kamerad Graf zu erscheinen.

Der Vorstand.

### Instrumentalmusik - Verein Durlach.

Sonntag den 22. April, Vormittags 11 Uhr:

**Frühschoppen-Konzert**  
bei Mitglied Schlagintweit, Thurm- berg, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.



Heute (Freitag) Abend:  
**Frische Leber- und Griebenwürste** im Gasthaus zur Sonne.

### Fried. Barié jr.

empfiehlt:

**la. Kernseife,**  
weiß u. gelb,  
zu den billigsten Preisen.

**Centrierte Kernseife**  
in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{3}{4}$  Pfd., per Pfd. 30  $\frac{1}{2}$ .

**la. Schmierseife.**

**la. Teigseife,**  
pr. Pfd. 18  $\frac{1}{2}$ .

**Toiletteseifen**  
in großer Auswahl.

### Ed. Printz,

Karlsruhe.

Größtes Etablissement in  
Süddeutschland für

### Färberei

und  
**chem. Reinigung**

von  
Herren- und Damen-  
garderobe,  
Möbelstoffen, Gardinen,  
Sammet, Seide,  
Federn, Handschuhen  
u. dergl.

Annahmestelle in  
Durlach bei

### F. Marquard,

Woll-, Kurz- und Galanteriewaaren-  
Geschäft,  
Hauptstrasse 15.



Einige hundert  $\frac{1}{2}$ -Liter  
und 1-Liter-Flaschen sind  
zu verkaufen.

Grüner Hof.

### Dickrüben.

20-25 Zentner, sind zu verkaufen  
Pflanzstadt 43.

### Dickrüben

sind zu verkaufen  
Mittelstraße 16.

### Dickrüben

sind zu verkaufen  
Berrenstraße 20.

### Dickrüben.

40-50 Ztr., zu verkaufen  
Kelterstraße 18.

**Blautlee**, in der Dürr-  
bach, ist zu ver-  
kaufen  
Spitalstraße 24.

### Freundliche Einladung

zu dem am **Sonntag den 22. April**, Abends 8 Uhr, in der **Friedenskapelle** der Ev. Gemeinschaft in **Durlach** stattfindenden **Gesangsgottesdienst**. Eintritt frei.

Der Aufsichtsprediger **R. Kücklich**.

### Versteigerung von Manufacturwaaren.

Heute, **Samstag den 21. d. Mts.**, Vormittags 9 Uhr be- ginnend, läßt der Inhaber der Firma **Kollum-Hochschild** in seinem Geschäftslokal Adlerstraße 8 die Restbestände seines Waren- lagers, abgetheilt in schicklichen Mäßen, bestehend in: **Schwarze Kammgarne, Tuche** für Hochzeitsanzüge passend, **Cheviot, Buckskin, Damenkleiderstoffe, bw. Anzugstoffe** und **Hosenzeuge, Unterrockstoffe**, verschiedene **Futter** für Schneider passend und Sonstiges, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

### Konsum-Verein für Durlach und Umgebung

ohne Haftpflicht der Mitglieder.

**Verkaufslokal:** Ecke Zehnt- und Spitalstraße.

Der Verkauf geschieht nur an Mitglieder gegen baar.

Wir führen nur prima Qualitäten, unsere Preise sind bedeutend niedriger wie überall hier am Plage; wir empfehlen:

**Brodmehl**, bestes **Roggenmehl** Nr. 1 das Pfd. 10 Pfg.

**Emmenthaler Schweizerkäse** das Pfd. 1 Mark.

**Backsteinkäse**, beste Qualität, das Pfd. 46 Pfg.

Garantirt weichkochende **Hülsenfrüchte**, beste Waare, als: **Viktoriaerbsen, Linsen, Perlbohnen, Grünkernerne** und **Grünkernerne** mehl billiger wie jede Konkurrenz.

Durch Einkäufe aus den renommiertesten Fabriken sind wir in der Lage, **Maccaroni**, sowie alle Gemüse- und Suppennudeln, nur prima Waare, billiger wie überall zu verkaufen.

NB. Die Anmeldung von Mitgliedern erfolgt im Verkaufslokal. Das Aufnahmegehalt beträgt nur 1 Mark.

Wir suchen eine gut eingerichtete **Bäckerei** zu pachten, dieselbe muß sich auch zu einer Filiale eignen, oder ein Grundstück zur Er- richtung einer solchen, bevorzugt werden Adlerstraße, Jägerstraße oder im ganzen Stadtheil von da aufwärts. Meldungen werden im Ver- kaufslokal oder Adlerstraße 7 entgegen genommen.

Der Gesamt-Vorstand.



Sonntag früh:

**Abgekochten Schinken im Ausschnitt,**

Dienstag Mittag:

**Frische Leber- und Griebenwürste**

bei **Adlerwirth Jung.**

### Ich empfehle auf kommendes Quartal meine selbstgefertigten Schmiedeeisernen Kochherde

unter jeder Garantie. Nur prima Zeugnisse von den ersten Herrschaften stehen zu Diensten. Zum Besuch meines großen und schön fortirten Lagers in fertigen **Kochherden** ladet ergebenst ein

### G. Heilmann,

Mechanische Werkstätte und Schlosserei mit Kraftbetrieb.

NB. Gebrauchte Kochherde für Wirtschaften und Haushalt werden billigt abgegeben.

Achtungsvoll Der Obige.

### Geschäfts- Anzeige & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die

### Bleiche vom Fischhaus

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden und Gönner billig und pünktlich zu be- dienen und bitte um geneigten Zuspruch. Auch wird Wäsche zum Waschen angenommen und pünktlich besorgt.

Achtungsvoll

**Frau Heinrich Oeder Wiv.**

### Rastatter & gusseiserne Kochherde,

verzinnetes, emaillirtes, geschliffenes Blech- & Kochgeschirr empfehlen in größter Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen

### Geb Brüder Schmidt beim Rathhause.

### Junges fettes Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

**Heinrich Löffel, Metzger.**

### Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

**Julius Bull, Metzger.**

### Zwei Schlafstellen

sind zu vermieten

Hauptstraße 39.

### Saat- & Kartoffeln

hat zu verkaufen

Feser zum Döfen.

### Es geht nichts über etwas Gutes!

Empfehle mein **Gaus** in Kartoffeln, mit und ohne **Sammel-** Samstag früh.

### Pfälzer Zwiebelfuchen!

Dieselbst wird ein Lehrling ange- nommen, der das **Gaus** ob- bachen richtig erlernen will, am liebsten einer **vom Lande**.

**Wilhelm Wagner**  
am Markt.

### Camphor,

**Naphtalin-Camphor**

in Würfeln à 10 und 15  $\frac{1}{2}$  empfiehlt

**Fried. Barié jr.**

Auf Sonntag empfiehlt:

### Fleisch-Pastetchen

**A. Herrmann,**  
Konditorei u. Kafe.

### Todes-Anzeige

und

### Dankagung.

[Durlach.] Tiefbetrübt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Verwandte **Sophie Jungmann Wittwe** nach kurzem Kranken- sein in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zugleich sagen wir allen denen, welche dieselbe während ihrer Krankheit besuchten, sowie für die schönen Blumen- spenden unseren innigsten Dank.

Durlach, 19. April 1894.

Die trauernden Verwandten.

### Todes-Anzeige.

[Durlach.]

Tiefbetrübt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekann- ten die traurige Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, unvergeßlichen Bruder und Neffen

### Julius Weiss

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 20 Jahren 4 Mo- naten zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinter- bliebenen:

**Karl Weiß Erben.**

Durlach, 20. April 1894.

Die Beerdigung findet Sam- stag, 21. April, Nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. April 1894.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Detan Bechtel.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.  
Abendkirche 2 $\frac{1}{2}$  Uhr: Hr. Stadtvicar Schulz.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Stadtvicar Schulz.

Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

6. April: Max Willy, Bat. Karl Bauer, Kleidermacher.

18. " Anna Elsa, Bat. Johann Friedrich Bremmelmeier, Schuhmacher- meister.

Gestorben:

20. April: Julius Weiß, lediger Kellner, 20 $\frac{1}{2}$  Jahre alt.

Hierzu eine Beilage.

# Durlacher Wochenblatt.

Samstag, 21. April 1894.

Beilage zu Nr. 47.

Nr. 47.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1894.

## Die staatliche Prämierung von Rindvieh betreffend.

Nr. 7641. Auch in diesem Jahre wird eine Prämierung von männlichen und weiblichen Zuchtthieren stattfinden, zu welcher Thiere aus dem ganzen Amtsbezirk zugelassen werden.

Die seither geltenden Grundätze sollen auch dieses Jahr maßgebend sein, daß nur Farren prämiert werden sollen, welche zur Zucht und zum gemeinsamen Gebrauch aufgestellt sind, und nur junge weibliche Zuchtthiere, welche dem in der Gegend vorzugsweise gezüchteten Schlage angehören. Den Vorzug sollen diejenigen erhalten, welche aus rein gehaltenen Züchtungen abstammen.

Zu Einzelnen sollen folgende Bestimmungen zur Anwendung kommen: 1) Unter den Farren sollen vorzugsweise 1½ bis 2½jährige Thiere berücksichtigt werden. Farren mit 6 vollständig geschobenen und in Reibung befindlichen Schaufeln (Breiten) werden, wenn sie sich bereits in mastfähigem Zustand befinden und voraussichtlich weitere 2 Jahre zur Zucht nicht mehr verwendet werden können, unberücksichtigt bleiben.

Unter sonst gleichen Verhältnissen erhalten die im Eigenthum der Gemeinde befindlichen Farren vor den übrigen den Vorzug.

Die zur Prämierung vorzuführenden Farren müssen mit einem in die Nasenscheidewand eingezogenen Nasenring, sowie mit einem Kopfhalter, das auch aus einem Stück hergestellt sein darf, versehen sein.

Die Prämien von Farren werden auf 75, 100, 175 und 200 Mk. festgesetzt. Für die vorzüglichsten unter sämtlichen mit Zweihundertmarktpreisen bedachten Zuchtfarren kann nach Beendigung der ganzen Prämierung durch das Ministerium je eine Zusatzprämie von 100 Mk. bewilligt werden.

Sämtliche Prämien-Empfänger haben sich durch einen Revers zu verpflichten, den Farren mindestens bis zum Ablauf des 4. bezw. des 5. Lebensjahres zur Zucht zu verwenden, wenn nicht ein Umstand, der thierärztlich festgestellt werden muß, dies verhindert.

Bezüglich der Ueberweisung des Prämienbetrags an Farrenhalter hat unsere Verfügung vom 27. Juni 1888 Nr. 10,194 (Durlacher Wochenblatt Nr. 77) Anwendung zu finden.

2) Für weibliche Zuchtthiere, welche nachweislich einmal oder das zweite Mal gefalbt und dabei im Alter nicht weiter vorgeschritten sind, als daß sie frisch abgezahnt haben, und unter diesen vorzugsweise für solche, welche entweder frischmelkend oder wiederum greifbar trächtig sind, werden Prämien im Betrage von 50, 75, 100 und 150 Mk. ausgesetzt. Dabei ist zu bemerken, daß wenn Kalbinnen angemeldet werden, diese nur dann Berücksichtigung finden können, wenn sie am Prämierungstage bereits gefalbt haben und daß Kühe vom zweiten Kalbe, welche bis zum Prämierungstage das dritte Mal geworfen haben, von der Prämierung deshalb nicht ausgeschlossen sind.

Da bei den bisherigen Prämierungen sehr oft Kalbinnen, welche noch nicht gefalbt hatten, vorgeführt wurden, so ist da auf Bedacht zu nehmen, daß die anmeldenden Viehbesitzer etwa nach Erlangung der Anmeldungen durch den Bezirksthierarzt speziell auf die Bestimmung, daß nicht geborene Kalbinnen unberücksichtigt bleiben, aufmerksam gemacht werden. Die mit Prämien bedachten Thiere werden je nach der Höhe der Prämie am linken oder an beiden Hörnern markirt.

Der Empfänger einer Prämie hat sich durch einen Revers zu verpflichten, die prämierte Kuh während der zwei folgenden Jahre zur Zucht zu verwenden und dem Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins oder dem Bezirksthierarzt, wenn derselbe an Ort und Stelle befindet, auf Verlangen vorzuführen.

3) Ein Verkauf des prämierten Thieres oder die Ueberlieferung desselben an die Schlachtbank verpflichtet den Prämien-Empfänger zur Rückgabe der Prämie. Von der Rückgabe wird Umgang genommen, wenn das Thier in den Besitz eines andern inländischen Viehzüchters übergeht, der in die vom früheren Besitzer übernommenen Verpflichtungen eintritt. Steht das prämierte Thier um oder muß zu einer Nothschlachtung desselben geschritten werden, so ist hiervon dem Bürgermeisteramt Anzeige zu machen, welches dieselbe an den Bezirksthierarzt übermittelt.

4) In der Regel soll ein und dasselbe Thier nicht mehrmals mit einer Staatsprämie bedacht werden; jedoch kann eine bereits ertheilte kleinere Prämie in späteren Jahren eine Erhöhung erfahren.

5) Soviel als thunlich soll vermieden werden, daß ein und derselbe Besitzer mehrere Preise für Farren oder Kühe zugleich erhält.

6) Vieh aus Wirthschaften, in welchen dasselbe zur Erzeugung von Milch für den Handel oder für die Käseerei, sowie zur Mastung aufgestellt ist und in der Regel zugekauft wird, endlich da dets- und Stallvieh (Stellvieh) bleibt von der Prämierung ausgeschlossen.

7) Farren und Kühen, welche zuchttauglich, nicht aber als prämienswürdig erkannt werden, können Diplome, Bilderpreise, lobende Anerkennungen oder Weggelder nach dem Ermessen der Kommission zuerkannt werden. Die Weggelder sollen für Kühe bei einer Entfernung des Standortes von dem Prämierungsorte bis zu 5 Kilometer 5 Mk., von 6 bis zu 10 Kilometer 10 Mk. und bei Entfernungen von 11 Kilometer und darüber 15 Mk., bei Farren aber das Doppelte dieser Summen betragen.

Indem nur der Ort und Tag der Prämierung dieses Jahres späterer Bekanntmachung vorbehalten bleibt, werden die Besitzer von Zuchtthieren, welche sich um Prämien bewerben wollen, aufgefordert, die betreffenden Thiere bis zum 30. April d. J. bei ihrem Bürgermeisteramte anzumelden, wels' letzteres besondere Anmeldeblätter für Farren wie für Kühe und Kalbinnen nach den beiden unten abgedruckten Formularen anlegen und bis zum 15. Mai d. J. an das Bezirksamt einsenden wird. Durlach den 5. April 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

Formular zur Anmeldung von Farren.

N	Name des Anmeldenden.	des Farren			Abstammung.	Im Inland gezüchtet.	Aus dem Ausland eingeführt.
		Alter.	Farbe.	Rasse.			

Formular zur Anmeldung von Kühen und Kalbinnen.

N	Name des Anmeldenden.	der Kühe			Abstammung.	Trächtig.	Wie viel mal gefalbt.	Selbstgezüchtet.	Angekauft.
		Alter.	Farbe.	Rasse.					

## Die Vorseuerschau pro 1894 betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 8642. Die Bürgermeisterämter erhalten mit nächster Post oder mit nächstem Boten die Feuerschantabelle für das Jahr 1894 mit der Auflage, die Einträge den beteiligten Hauseigentümern oder den Stellvertretern nach Maßgabe der §§. 9 ff. der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 23. Dezember 1880, „die Feuerschau betreffend“ unter ausdrücklicher Hinweisung auf die Bestimmungen in §. 10 Abs. 2 a. b. c. sofort urkundlich zu eröffnen, die stattgehabte Eröffnung in der Tabelle zu beurkunden und innerhalb 14 Tagen wie geschehen hierher anzuzeigen, auch gleichzeitig etwaige Einsprüche oder Fristverlängerungsgesuche unter Anschluß eines Auszugs aus der Tabelle mit entsprechendem Beibericht vorzulegen.

Die Tabellen sind bis zur Nachschau zur Einsicht der Hauseigentümer durch die Bürgermeisterämter aufzubewahren, welche sich auch angelegen sein lassen werden, auf Befragen die Auflagen noch näher zu bezeichnen und etwaige Zweifel zu beseitigen.

Den auswärtig wohnenden Eigentümern sind bezügliche Auszüge aus den Feuerschantabellen durch die Bürgermeister ihres Wohnortes zu eröffnen.

Durlach den 13. April 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

## Grünwettersbach. Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung wegen werden am Montag den 23. d. Mts.,

Nachmittags halb 2 Uhr, im Rathhause zu Grünwettersbach aus dem Nachlasse des Tagelöhners Jakob Heinsold von da nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 265. 1 Ar 91 Meter. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall und angebanter Scheuer mit Schopf und Hofraithe, taxirt zu 1500 Mk.

2. 79 Ar 22 Meter Acker in 11 Parzellen, zus. tax. zu 2475 Mk. und 14 Ar 60 Meter Wiese in 2 Parzellen, taxirt zu 320 Mk.

Durlach, 16. April 1894.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

Gutes Wiesenheu ist zu verkaufen  
Blumenvorstadt 8.

## Garten-Verpachtung.

[Durlach.] Wilhelm Frohmüller, Seilers Wth. hier, läßt Montag den 23. April, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Garten. Lgrb. Nr. 676. 4 Ar 45 Meter in den Erlesgärten, neben Adam Jakob Kleiber's Wth. und Friedrich Kindler. Durlach, 19. April 1894.  
Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmez.

Siegrist. Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen, auch wird Feldarbeit angenommen  
Pflanzvorstadt 2. 3. Stod.

Setzbohnen, verschiedene Sorten, sind zu haben bei Heinrich Döttinger.

Ein möblirtes Zimmer ist auf 1. Mai zu vermieten  
Lammstraße 6.

# Fertige Herren- & Knaben-Kleider

Gröbzingen.

empfiehlt in großer Auswahl

## Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

### !!Umsonst!!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz; die billigste Bezugsquelle für

### Möbel und Betten

ist doch nur  
81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe,  
denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Speesen setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — Versandt ohne Emballageberechnung.

**Auszug aus dem Preiscurant:**

vollständige Betten	von M. 70 an
Seegras-Matratzen	10 "
Haar-Matratzen	40 "
polirte Chiffonnières	29 "
zwei-thürige Kleiderschränke	25 "
ein-thürige Kleiderschränke	15 "
polirte Schubladen-Kommoden	20 "
Garnituren in Büsch	130 "
Büffets	80 "
vollst. eichene Zimmereinrichtungen	300 "
vollst. Schlafzimmereinrichtungen	550 "
mit Hochhaarmatratzen	550 "
Spiegelschränke mit Kristallglas	90 "
Ovaltische	15 "
Sophas in allen Stoffen	32 "
polirte Waschkommoden mit Moraurfass	38 "
Nachttische	6 "
gute Bierstühle per Duzend	36 M.
Stroh- und Holzstühle von M. 2.50 an	
Büschvorlagen, % breit	16. — "
Spiegel	2. — "
Vorhangleisten	1. — "
Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billigt!	

Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt!

Jul. Weinheimer.

### Weißer Düngergyp

empfiehlt  
Adolf Walther, Müller  
in Gröbzingen.

### Pianino & Harmonium.

Pianino kreuzsaitig mit 5jähr. Garantie von 450 M an, Harmonium mit 2jähr. Garantie von 90 M an, nur solide Instrumente mit gutem Ton, empfiehlt

Leopold Sulzer,  
Stuttgart, Böblingerstraße 41.

### Bauplätze

in sehr schöner Lage sind in beliebiger Größe zu verkaufen  
Gröbinger Straße 3.

Julius Dehn,  
Karlsruhe.

55 Jährigerstraße — Fernsprechanschluß 201,  
**Drogen- & Farbenhandlung.**  
Fabrikant chem.-techn. Präparate, empfiehlt bei gegenwärtigem Bedarf seinen rühmlichst bekannten **Linoleum-Fussboden-Glanzlack** in 8 brillanten Farben z. Preise von 50 S für 1 Pfd., bei Abnahme von 10 Pfund 48 S, ferner Parquetbodenwische gelb und weiß, Stahlspähne, Terpentin, Wachs, Leinölfirnis, Mobellacke, Polituren, Beizen, Broncen etc. zu den billigsten Tagespreisen. — Schriftliche Aufträge werden sofort ausgeführt.

An einem der Gehwege des Thurmberges oder der Gröbinger Straße wird ca. 1/2 Morgen Ackerland zu kaufen gesucht. Offerten mit Lagebestimmung und näherer Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Wegen Verkauf meines Geschäftshauses und Raummung meines noch großen Waarenvorrathes habe folgende Artikel einem

## Ausverkauf

ausgesetzt, theilweise zu und theilweise unter dem Ankaufspreise.  
**Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Pelzpique, Blaudruck, Kattune, Lister, Wollmusslin, Satin, „Satin Augusta“, Hemdenstoffe, Kölsch, Barchent, Schurzzeuge, Hosenzeuge, Flanelle, weiße und farbige Herren- und Damenhemden, Bettjacken, Damen- und Kinderschürze, Tricottailen, Biberbetttücher, Sterbkleider und -Kissen in allen Größen, Buxkin-Reste für Hosen passend, schöne Muster, sowie eine Parthie angehäufte Reste.**  
Um geneigten Zuspruch bittet

B. Merkel Wwe., Hauptstraße 64.

## Die Gartenlaube

Illustriertes Familienblatt.

Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Romane und Erzählungen hervorragender Autoren. Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.

Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.

Probenummern sendet auf Verlangen gratis und franco

Die Verlagshandlung: Ernst Reil's Nachfolger in Leipzig.

### Schluß des Ausverkaufs.

Nur noch wenige Wochen bietet sich die wirklich reelle Gelegenheit, Manufakturwaaren im detail zu thätiglichen Einkaufs- also engros-Preisen zu erstehen. Die Restbestände umfassen noch feinste und schwarze **Kammgarne** für Hochzeitsanzüge, **Cheviot, Buxkin, bzw. Anzugstoffe** und **Hosenzeuge, Damen-Kleiderstoffe, Unterrockzeuge, farbige Pelzpiqué, Möbel- & Trauerkattune.**

Kollum-Hochschild,  
Adlerstraße 1.

### Zur Frühjahrbestellung

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen **Sackische** und **Ulmer Pflüge**, 1-, 2- und 3-scharrig, ganz aus Stahl, eis. Acker- und **Wiesenmoosketteneggen, Ackerwalzen, Sä- und Düngereummaschinen, Sä- und Streuförbe, Hack- und Häufelpflüge, Hand-, Hack- und Sämaschinen, Jauchepumpen, Jaucheschöpfer und -Vertheiler, Garten-, Neben- und Treibhauspumpen und Gießkannen, eiserne Schutarren und alle Arten Garten- und Feldgeräte, Maschinen- und Pflugtheile, ferner eiserne Gartenmöbel, Baumleitern zc.**

Carl Tenhler am Brunnenhaus.

### J. Hoffner's Fussboden-Glanzlack

ist der **einzige Bodenankrich**, der die große Haltbarkeit des Bernsteinsacks mit der **schnellen Trocknungsfähigkeit** des Spirituslacks in sich vereinigt und ist dabei billiger wie alle andern Fabrikate. Derselbe ist in allen Nuancen zu haben das Kilo à M. 1.40, bei 5 Kilo à M. 1.30 bei

Carl Martin.

### Zimmerleute,

1 Zimmerlehrer und 1 Tagelöhner finden noch Beschäftigung bei  
Gustav May,  
Zimmermeister in Durlach.

### Eine Parthie Kühdung

ist zu verkaufen  
Lammstraße 4.

### Zu vermieten

2 Wohnungen von je 3-4 Zimmern sammt aller Zubehör per 23. Juli bei

Karl Vollmer, Hauptstr. 59.

### Junge Gaischen

und Felle werden angekauft und das Schlachten gut besorgt  
Jägerstraße 39, 2. Stock.

Feuer- und diebesfichere

### Kassenschränke & Kassen

mehrfach präparirt, in allen gewünschten Formen und Größen in anerkannter und streng solider Arbeit empfiehlt unter Garantie wie seit Jahren außerordentlich billig

Pforzheimer Kassensabrik  
J. Pfeiffer.

Feuerprobe mit glänzendem Erfolg.

### Stimmen und Repariren

von

### Flavieren

besorgt in bester technischer Ausführung unter Garantie bei billiger Berechnung.

Emil Fleischer,  
Karlsruhe.

Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr.

### Roth- & Blaukleesamen,

garantirt seidenfrei und höchste Keimkraft, Esparlette, Futterwiden, engl. und ital. Raygras, empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Carl Leussler  
am Brunnenhaus.

Verzinte

### Drahtgeflechte

fabrizirt in allen Preislagen schon von 25 S an per qm zur Einfriedigung von Gärten, Hünerhöfen zc. Uebernahme completer Ausführung. Preisliste und Kostenanschläge gratis.

L. Krieger,

Karlsruhe, Kaiserstraße 11.

### Carl Krane,

Karlsruhe,  
Kaiserstraße 112.

Sprechzeit

### für Zahnkranke

von 9-12 & 2-5 Uhr.

### Modes.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Garniren der Hüte in und außer dem Hause. Billige und schnelle Bedienung.

Frau Schöner,  
Plasterweg Wb. Gaury, 3. Stock

### Gartenmöbel & Fliegenschränke, Flaschenschränke

empfehlen zu Fabrikpreisen  
Gebrüder Schmidt  
beim Rathhause.

### J. Neugebauer,

Durlach, Hauptstraße 41,  
empfiehlt sein gutfortirtes

### Schuß-Lager

in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln zu den nur denkbar billigsten Preisen. Ebenso empfehle meine eigene **Maß- und Reparaturwerkstätte.**

Ein braver Junge in die Lehre gesucht von **Friedr. Selwig,** Bau- u. Kunstschlosserei, Spitalstr. 17.

### Möblirte Zimmer

zu vermieten im  
Guthaus zum Schwan.

Redaktion: Druck und Verlag von K. Dügg, Durlach